

ISBN 3-7695-3047-0

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag Pf 10 02 61, D-69442

Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

-Unterwegs zum Stall- ist das Ergebnis eines Versuchs, einem kleinen Liederspiel für Kinder eine Rahmenhandlung zu geben. Die Frage dieses Stückes lautet: Wo ist Bethlehem? Wem müssen wir folgen, wenn wir dahin kommen wollen?

Zwei Pilger, Pankratia und Servatia, denken sich Bethlehem an vielen verschiedenen Orten und folgen den verschiedensten Spuren. Sie sehen den Stern, Maria und Josef, die drei Weisen aus dem Morgenland und

finden schließlich das Kind in der Krippe.

In der Uraufführung des Stückes waren Pankratia und Servatia fast als Clown-Rollen gespielt. Sie haben deshalb auch keine eigene Geschichte, sondern eher komische Züge. Wichtig ist, dass sie deutlich älter sind als die auftretenden Kinder, die auch in den Rollen von Maria und Josef bereits ab 5 Jahren mitspielen können. Beim Singen treten diejenigen, die augenblicklich in einer Rolle agieren, in den Vordergrund, sie werden aber von den anderen beim Singen unterstützt. Natürlich ist es auch möglich, Kinder solo singen zu lassen, wenn sie dazu in der Lage sind und Freude daran haben.

Spieltyp: Religiöses Weihnachtsspiel mit Liedern

Spielanlaß: Weihnachten

Spielraum: Kirche oder Gemeinderaum

Darsteller: 2 Erwachsene, Jugendliche oder größere Kinder, viele kleine Kinder

Spieldauer: Ca. 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern
(Eine Bühne ist nicht erforderlich, es kann in der Kirche gespielt werden. Spielt man im Saal, kann eine Leiter statt der Kanzel erklettert werden. Servatia und Pankratia bunt kostümiert, Hut, Tücher, usw. Die Kinder in einfachen Kostümen)

PANKRATIA:

Ist es noch weit bis Bethlehem?

SERVATIA:

Ich weiß nicht!

PANKRATIA:

Aber du mußt doch wissen, wie weit es bis Bethlehem ist!

SERVATIA:

Warum? Ich weiß gar nicht, wo Bethlehem liegt!

PANKRATIA:

Du weißt gar nicht ...

SERVATIA:

Ich bin immer nur hinter dir her gegangen!

PANKRATIA:

Nein, ich bin immer nur hinter dir her gegangen!

PANKRATIA UND SERVATIA:

Dann sind wir beide ... Oh!

PANKRATIA:

Und was nun, Servatia?

SERVATIA:

Und was nun, Pankratia?

PANKRATIA:

Nun überleg doch mal. Wo kann Bethlehem wohl sein?

SERVATIA:

Ich denke mir... ich denke mir: Bethlehem liegt am Meer.
Da rauschen die Wellen - und die Luft riecht nach Salz
und Tang - und der Stall liegt auf einer Düne - und das
Licht der Stalllaterne ist weit zu sehen.

PANKRATIA:

Und die vielen Leute von der Volkszählung sind alle mit
Dampfern gekommen - und mit ihren Koffern
ausgestiegen und den kleinen Hafen entlanggegangen -
(Der Stern kommt)

SERVATIA:

He, sieh mal!

PANKRATIA:

Was ist das?

SERVATIA:

Ein Stern!

PANKRATIA:

Der Stern?

SERVATIA:

Der Weihnachtsstern?

PANKRATIA:

Aber wohin geht er?

SERVATIA:

Hör mal!

Lied 1: EIN STERN HELL

PANKRATIA:

Wo ist er jetzt?

SERVATIA:

Weg!

(Sie sehen sich suchend um)

PANKRATIA:

(zeigt zur Spitze des Weihnachtsbaums)

Da oben!

SERVATIA:

Da oben muß Bethlehem sein!

PANKRATIA:

Ja, da oben. Ich denke mir ... ich denke mir, Bethlehem
muss in den Bergen liegen. In einem Tal zwischen hohen
Gipfeln voll Eis und Schnee. Der Stall aus Holz,
geschnitzte Balken, ein hohes Dach mit Schindeln, und
die Menschen im Tal sehen das Licht von ferne.

SERVATIA:

Also gut, steigen wir auf den Berg.

PANKRATIA:

Einen Augenblick, ich muss nur mein Bündel
zusammenpacken.

(packt)

SERVATIA:

Ich gehe schon.

(geht und steigt die Treppe zur Kanzel hinauf)

PANKRATIA:

He, wo bist du denn? Warte!

(steigt ebenfalls auf die Kanzel)

SERVATIA:

(auf der Kanzel)

Was für ein Anblick! Diese Berge! So hoch geht es
hinauf!

PANKRATIA:

Und so tief geht es hinunter!

*(beugt sich über die Brüstung und sieht nach unten, wo
Maria und Josef entlang gehen)*

SERVATIA:

Sieh mal, da unten, ganz klein, da sind Leute!

PANKRATIA:

Ein Mann und eine Frau! Ich glaube, das sind Maria und
Josef!

Lied 2: ZWEI LEUTE

PANKRATIA:

(ruft)

Halt! Ihr da unten!

SERVATIA:

Maria! Josef!

PANKRATIA:

Wartet doch!

SERVATIA:

Wo geht es hier nach Bethlehem?

(Maria und Josef gehen ohne zu reagieren ab)

PANKRATIA:

Weg sind sie. Haben uns nicht gehört.

SERVATIA:

Komm weiter!

PANKRATIA:

Aber wohin?

SERVATIA:

Hier oben ist Bethlehem jedenfalls nicht. Sie sind in die
Richtung da

(zeigt)

gegangen.

PANKRATIA:

Und was liegt in der Richtung?

SERVATIA:

Wer weiß. Vielleicht die Wüste.

PANKRATIA:

Die Wüste?

SERVATIA:

Ja. Ich stelle mir vor: Bethlehem liegt in der Wüste. In einer kleinen Oase. Zwischen Palmen und Kakteen. Der Stall ist ein Schuppen, ein paar Balken und ein Dach aus Palmwedeln. Und abends treffen sich die Leute auf dem Platz um ein großes Feuer und singen und tanzen.

PANKRATIA:

Also los. Suchen wir die Wüste.

(Sie klettern von der Kanzel)

SERVATIA:

(unten)

So sieht also die Wüste aus.

PANKRATIA:

Heiß ist das hier.

SERVATIA:

Und lauter Sand!

PANKRATIA:

Und kein Mensch weit und breit.

SERVATIA:

Hier - hier sind Fußspuren im Sand.

PANKRATIA:

Was mögen das für Tiere sein, die solche Spuren machen?

SERVATIA:

Ich glaube, das sind Kamele. Hier ist eine Karawane durchgezogen.

PANKRATIA:

Und Menschen sind hier auch gegangen. Und es liegt noch so ein merkwürdiger Duft in der Luft: Weihrauch, glaube ich. Du, hier sind die Weisen aus dem Morgenland vorbeigekommen.

(Die Weisen gehen vorbei)

Lied 3: DREI WEISE

SERVATIA:

Toll - hast du das gesehen!

PANKRATIA:

Wir haben die Weisen aus dem Morgenland gesehen!

SERVATIA:

Mit Kamelen und allem!

(Sie fassen sich an und drehen sich im Kreis)

PANKRATIA:

Was wir alles erleben!

SERVATIA:

Jetzt aber ihnen nach!

PANKRATIA:

Da lang ...

(zeigt)

SERVATIA:

Nein, da lang.

(zeigt in die entgegengesetzte Richtung)

PANKRATIA:

Da!

SERVATIA:

Nein, da!

PANKRATIA:

Du kriegst wohl nichts mit!

SERVATIA:

Du hast wohl keine Augen im Kopf!

PANKRATIA:

Und jetzt?

SERVATIA:

Ich weiß nicht. Mir ist ganz schwindelig im Kopf. Ich bin mir nicht sicher.

PANKRATIA:

Ich auch nicht. Ich hab gar nicht drauf geachtet, wo sie hingegangen sind.

SERVATIA:

Wir machen das so: Ich werfe eine Feder hoch - und wo sie hinfliegt, da gehen wir hin.

(wirft eine Feder)

PANKRATIA:

Also da entlang.

SERVATIA:

Gut, da entlang.

(sie gehen)

PANKRATIA:

Die Wüste hört auf, hier wächst schon Gras!

SERVATIA:

Es wird grün!

PANKRATIA:

Und Vögel singen!

SERVATIA:

Hör mal, da rauscht was!

PANKRATIA:

Ein Fluss!

SERVATIA: